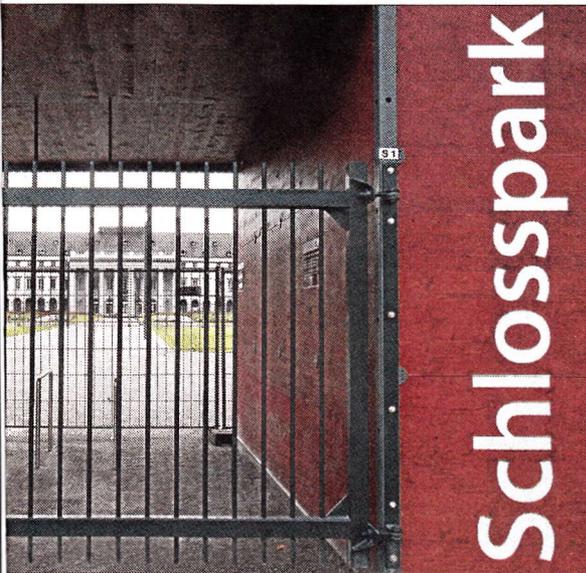


Buga weiter

viel Beifall / Großteil bleibt erhalten



Schlosspark

Der Schlosspark soll so vor Verwüstungen geschützt
Foto: Dietz

erhalten – wieder zur Verfügung stehen. Vor dem Spielwerk Bleidenberg sollen 37 neue Stellplätze geschaffen werden. Das Gros der Parkplätzen soll weiterhin bei der Wehrtechnischen Sammlung an der Pilsch-Kaserne entstehen. Die Distanz zur Festung ist bereits größer, ist die Errichtung eines Bus-Shuttles geplant. Er soll entweder durch ein Fahrgeld oder über die Bewirtschaftung der Parkplätze finanziert werden. Zur Seilbahn äußerte sich die CDU bereits deutlich: „Der Erfolg der Nachnutzung“, so die Fraktionsvorsitzende Anne Schumann-Dreyer, „steht und fällt mit dem Erhalt der Seilbahn“. (siehe auch Seite 14: Biebricher begrüßt...)

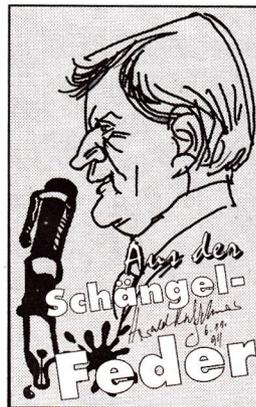
Die Auflösung der Buga 2011 im Herbst zum Ende des Jahres 2012 wird die Koblenz-Touristik als Eigenbetrieb der Stadt das Veranstaltungsmanagement übernehmen. Von jetzt sind mehr als 100 Veranstaltungen ge-

plant, unter anderem auch ein zwölfjähriges Frühlingstreffen im Mai, das an die Buga erinnern soll. Spätestens hierbei erweist sich die Ursprungsplanung, die vor zehn Jahren in der Bewerbung um die Buga 2013 entstand, ihre städtebauliche Nachhaltigkeit. Auf genau die setzt nun auch die rot-grüne Regierungskoalition. Laut dem parlamentarischen Geschäftsführer der grünen, dem Koblenzer Abgeordneten Nils Wiechmann, wird gemeinsam mit der Stadt Koblenz an einer „nachhaltigen und ökologischen Konzeption für die Nachnutzung des ehemaligen Buga-Geländes“ gearbeitet. Manfred Bastian, Sprecher der Koblenzer SPD-Fraktion, war die Buga wichtiger Ausgangspunkt für die günstige städtebauliche Entwicklung – sowohl für die Innenstadt als auch das Festungsareal. Seine Fraktion fordert, nicht nur dort alle wichtigen Maßnahmen zu verlängern.

Nun ist es voller im Olymp der Mundartdichter geworden. Sie werden auf ihrer Poetenwolke etwas zusammenrücken müssen. Denn zu den schon lange dort oben versammelten Hütern unserer Koblenzer Muttersprache – Josefina Moos, Anni Muders, Fritz Zimmer, Peter Preußner, Josef Cornelius, Jupp Flor, Alexander Ilgner, um nur einige zu nennen – ist jetzt auch noch Katharina Schaaf dazu gekommen. Im gesegneten Alter von 95 Jahren hat sie uns verlassen.

Katharina Schaaf wuchs in einer sehr kinderreichen Familie in Metternich auf, darum waren es sicher die kleinen Dinge des Lebens, die sie in Mundartverse packte. Ihr lag nicht nur die Mundart am Herzen, auch unser schönes Koblenz mit seinen Menschen. Mehr als 40 Jahre hat sie in der Rhein-Zeitung ihre Gedichte veröffentlicht, die man in zwei Büchern nachlesen kann. Katharina Schaaf war eine Dame mit einer sehr gepflegten Erscheinung bis ins hohe Alter. Sie sah immer aus als käme sie gerade vom Friseur.

„Leef Katharina, nau bes och Dau däh Wääch gange, denn mir all mol ginn meße. Et wor scheen met Dir hei en unsem Städtche. Dau hass ons met Deine Gedichte on Erzählunge vill Spass gemacht. Jetz kenne mir net mieh wer weiß wie lang telefoniere, Dau hast immer suh ger erzählt von Deiner Kennerzeit, Deine ville Geschwister on Deine Ellere. Eijentlich wollste jo och noch eh Dein Lewe, paar Saide durfd ich jo schon emol



lese. Die Metternicher stolz droff, dat seh en rechtije Dichterin en ihrem Stadtteil gehadde hann. Däh Burjersch Pidder hat en scheene grüße Artikel iwwer Dich en der Rhein-Zeitung geschriewe, met nem Bild von Dir, en halwe Sait voll.

Met Dir on noch eh paar annere hann mir onser Moddersproch huh gehalle. Mer hann seh geschwätzt on geschriewe, on ich mache weider suh, suh lang dä Herrgott mich noch lässt. Dau hast Dir och kein Kobbwieh dohdrewwer gemacht, wie mer die Moddersproch rechdisch schreift, die Hauptsach wor, et komm von Herze.

Nau bleibt mir nur noch Adschee ze son. Katharina, mach et good doh owe bei denne annere Freunde. Dat moß en Mordsspass sein, eich schwätze zeh hiere en der scheensde Moddersproch die et get, en Kowelenzer Platt. Wink och emol rewwer of die annere Wolk, wo däh Hötersch Will, däh Dommermuths Pidder on die annere Karnevalisde setze on ihre Jux mache.

Ich ben fruh, dat ich Dich gekannt hann on demm Herrgott ben ich dankbar, dat et Dich gewe hat.“

Dein Manfred Gniffke